

Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Halle-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 1.50 Reichsmark, durch Abgabe bei den Zeitungsverkäufern 1.40 Reichsmark, durch die Post 1.55 Reichsmark. Die halbjährlichen Preise sind 7.50 Reichsmark durch Post, 7.00 Reichsmark durch Abgabe bei den Zeitungsverkäufern. Die vierteljährlichen Preise sind 3.75 Reichsmark durch Post, 3.50 Reichsmark durch Abgabe bei den Zeitungsverkäufern. Die halbjährlichen Preise sind 7.50 Reichsmark durch Post, 7.00 Reichsmark durch Abgabe bei den Zeitungsverkäufern. Die vierteljährlichen Preise sind 3.75 Reichsmark durch Post, 3.50 Reichsmark durch Abgabe bei den Zeitungsverkäufern.

Die Anzeigen, die in 6. oder 7. Zeile des Textes erscheinen, werden besonders günstig behandelt. Der Preis für eine Zeile in 6. oder 7. Zeile des Textes beträgt 1.00 Reichsmark. Die Anzeigen, die in 6. oder 7. Zeile des Textes erscheinen, werden besonders günstig behandelt. Der Preis für eine Zeile in 6. oder 7. Zeile des Textes beträgt 1.00 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Freitag fanden zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverband und dem Verband Berliner Metallindustrieller wegen des Streits der Kupferwerke Verhandlungen statt, die dem „Vorwärts“ zufolge, zu keinem Ergebnis führten. Es ist damit zu rechnen, daß am Sonntag in den Lokalmotorenfabriken, U. G. G., Schwartkopf, Milbe und Drenth & Koppel, ferner der U. G. G. Turbinenfabrik ca. 7800 Metallarbeiter entlassen werden.

Der Finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates nahm am Freitag den Bericht des Wirtschaftsausschusses über die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer in U. G. G. Stellung. Die Notwendigkeit einer Erhöhung der Biersteuer hielt der Ausschuss nicht für nachgekommen und die Erhöhung selbst für das Brauergewerbe und die deutsche Wirtschaft nicht für tragbar. Er empfiehlt der Regierung, nachzuprüfen, ob nicht die Kontingentierung der Bierherstellung aufzuheben wäre. Auch bezüglich der Erhöhung der Tabaksteuer hielt der Ausschuss die Notwendigkeit einer Erhöhung nicht für nachgekommen. Die Lage des Tabakgewerbes erweise sich unangünstig, das feiner Steuer- oder Zollerhöhung zugestimmt werden könne. Die Mittel zur Hebung des einheimischen Tabakbaues sollen in ausreichender Höhe in den Etat eingestellt werden.

Angenommen wurde im Haushaltsausschuss des Reichstages eine Entschließung, worin die Reichsregierung ermahnt wird, mit fünfjähriger Beschleunigung zu prüfen, ob und auf welcher Grundlage die Verträge der gesamten Eisenbahnverwaltung erneuert werden könnten, und darüber dem Reichstag alsbald nach seinem Wiederzusammentritt zu berichten.

Der Rechtsausschuss des Reichstages nahm am Freitag die endgültige Klärung vor über den sozialdemokratischen Antrag auf Erlassung eines Gesetzes über die Wiederaufnahme des Berufsrechts über die bayerischen Volkspartei. Der Entwurf wurde mit 17 gegen 9 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Wirtschaftspartei und die Bayerische Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei befaßte sich am 2. April mit Steuerfragen. Es wurde grundsätzlich beschlossen, zur Erleichterung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter, Angestellten und Beamten eine Erhöhung der steuerfreien Einkommensgrenze und für die Befreiung anderer z. B. Mittelstand, Gewerbe und Landwirtschaft bedrückender steuerlicher Härten einzutreten.

Im Landfriedensbruchprozess wegen des Zusammenstoßes zwischen Kommunisten und Stahlhelmläutern in Koblenz in Formern wurde vom Stettiner Großen Schöffengericht das Urteil gefällt. Von den elf angeklagten Kommunisten wurden acht zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Fragen, die der deutschen Regierung von Herriot wegen der Schlichtungsfrage vorgelegt werden sollen, werden heute nach London und in die übrigen alliierten Hauptstädte abgehen. Die Fragen werden wegen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, wegen der Disgenen, wegen Desterreich, wegen der belgischen und italienischen Grenzen gestellt. Die französischen Anfragen werden nächste Woche, wie bestimmt verfuhrer werden kann, nach Berlin abgehandelt werden.

Die Strafkammer in Paris verurteilte die sechs Studenten, die am letzten Samstag während der Kundgebung gegen Trotskier Schüsse verfeuert worden waren, wegen Mordanschlag und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Und zwar einen zu sechs Jahren Gefängnis, einen zu fünfzehn Jahren, beide mit Bewährungsstrafe. Die übrigen erhielten Geldstrafen.

Die schwedische Regierung hat ein Bismarckdenkmal in Gahrn einrichtet. Regierungsrat A. D. S. Wedberg wurde zum Bismarckdenkmal in Gahrn ernannt. Der schwedische Konsul in Düsseldorf S. G. Widring hat den Titel eines Generalkonsuls erhalten.

Der zum amerikanischen Botschafter in Berlin bestimmte Generalleutnant in Berlin Schumann, der am 3. April Berlin verließ, befaßt sich zunächst nach Washington, um dort mit Coolidge und Kellogg zu beraten.

Das japanische Marineministerium kündigt den Bau von Kriegsschiffen mit einer Gesamtlänge von 124 000 Tonnage an, darunter befinden sich acht Kreuzer erster, drei Kreuzer zweiter Klasse, zehn Zerstörer und ein Flugzeugträger. Das Marineministerium hat beschlossen, während der nächsten drei Jahre sechs Schwerkreuzer nach Frankreich, fünf nach Amerika und drei nach Deutschland und England zu entsenden, um den Besitz der einjährigen Technik zu kultivieren.

Jarres — Marx — Braun.

Der Schwarz-blaue Pakt erfüllt! — Braun wieder einmal Ministerpräsident!

Marx Präsidentschaftskandidat.

Von den Parteien der Weimarer Koalition wird mitgeteilt: Zwischen den Beauftragten der Zentrumspartei, der sozialdemokratischen Partei und der Deutschen demokratischen Partei fanden im Reichstag in Anwesenheit des Reichstanzlers A. D. Marx erneute Verhandlungen statt.

Nach einem gründlichen Gedanken-austausch und einer umfassenden Programmberatung des Herrn Marx beschloßen die Beauftragten einstimmig — die demokratischen Vertreter unter Vorbehalt der Zustimmung ihres am Sonntag zusammentretenden Parteiausschusses —, Marx zur Wahl als Reichspräsidenten vorzuschlagen.

Im Anblich an diese Verhandlungen haben, wie der „Vorwärts“ zu berichten weiß, zwanzig Vertreter der drei republikanischen Parteien noch am Freitagabend den Antrag zur Aufstellung von Marx an den Reichsausschuss gerichtet. Dielem Antrag ist ein Schreiben des Reichstanzlers A. D. Marx beigegeben, in dem er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Der Parteiausschuss des Zentrums trat am Freitag vormittag im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen. Nach einem kurzen Referat des Parteivorstandes Marx und des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Fehrenbach wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Reichstagsausschuss der deutschen Zentrumspartei billigt einstimmig die Erklärungen von am 31. März und 2. April vom Reichsparteivorstand gefaßten Beschlüsse, die Präsidentschaftskandidatur Marx auch für die Wahl am 26. April aufrecht zu erhalten.“

Ein letzter Vermittlungsversuch.

Zur Präsidentschaftswahl fand auf Anregung des Abg. Reich (Kaiser, U. P.), der noch einmal den Versuch machen wollte, möglichst viele Parteien auf eine gemeinsame Kandidatur für die Wahl des Reichspräsidenten zu vereinigen, am Freitag nachmittag eine Besprechung beim Reichstanzler Dr. Lutzer statt. Zunächst waren nur die Parteien gebeten worden, die an einer ähnlichen Besprechung vor dem ersten Wahlgang teilgenommen hatten. Dabei fehlten mit den Wölfischen und Kommunisten auch die Sozialdemokraten. Auf Wunsch einiger Teilnehmer wurde Konferenz wurde beschlossen, auch die Sozialdemokraten zuzuziehen. In einer zweiten Besprechung, an der dann alle Parteien mit Ausnahme der Wölfischen und Kommunisten sich beteiligten, wurde der Vorschlag gemacht,

den jetzigen stellvertretenden Reichspräsidenten Siemens als Sammellandkandidat aller dieser Parteien aufzustellen.

Von allen Seiten wurde anerkannt, daß gegen die Präsidentschaft des Dr. Siemens nichts einzuwenden sei, daß aber der Vorschlag zu spät kommen würde, da die verschiedenen Parteien sich schon anderweitig ge-

Deutsche Arbeit im Ausland.

Im südrussischen Parlament brachte der Minister für Handel und Industrie M. G. Gili-gin gestern Abend eine Entschließung ein, die zur sofortigen Annahme eines Gesetzes auf-forderte, durch das der Siemens-Schulz-Plan betreffend Elektrifizierung des Freistaates durch Ausnutzung der Wasserkräfte des Schanow-flusses zur Ausführung gebracht würde. Der Minister sagte, der Plan werde nicht von der Siemens-Schulzgesellschaft, sondern von der Regierung durchgeführt. Die Regierung werde die Finanzierung des Werkes übernehmen. Der Minister erklärte, es werde beabsichtigt, der Firma Siemens den Kontrakt betr. Lieferung aller Materialien zum Weltmarktpreis zu geben und der Siemens-Union zu dem Mindest-angebot den Bau der nötigen Anlagen anzubieten.

„Morning Post“ und „Daily Herald“ drücken ihr Mißfallen darüber aus, daß ein großer Eisenlangen Westhottelans bei der U. G. G. zwei große Turbinen bestellt habe, und betonen die Tatsache, daß die deutschen Forderungen höher gewesen seien als die einer britischen Firma.

bunden hätten. Der Vorschlag wurde darauf fallen gelassen.

Wie aus vertrauenswürdigem Quelle verlautet, hält der Reichsbund an der Kandidatur Jarres unbedingt fest. Die Besprechungen, die am Freitag unter dem Vorsitz des Reichstanzlers Dr. Lutzer stattfanden, können lediglich informativ Zweck haben, und es sieht die Sachlage vertanen, wollte die gegnerische Seite sie so deuten, als ob man zu keiner Einigung im nationalen Lager gelangen könnte.

Jarres wieder in Berlin.

Dr. Jarres ist am Freitag wieder in Berlin eingetroffen. Es ist nunmehr anzunehmen, daß die letzten entscheidenden Besprechungen im Reichsbund binnen kürzester Frist erledigt sein werden.

Die fünfte Ministerpräsidentenwahl in Preußen.

Im Preussischen Landtage ist bei der am Freitag zum fünften Male vorgenommenen Ministerpräsidentenwahl der frühere sozialdemokratische Ministerpräsident Braun im ersten Wahlgang mit 290 von 430 gültigen Stimmen (2 Stimmen waren unglücklich) durch-gewählt. Die Linke begrüßte das Ergebnis mit förmlichem Beifall.

Bei der Fortsetzung der Aussprache über die Vorverordnungen nahm die Verhandlung einen humoristischen Charakter an, der bis zum Schluß der Aussprache anhält und vorübergehend sogar wieder einmal zu einer Unterbrechung der Sitzung führte, als der Abg. R. Kiesel (Dem.) der Appell des Abg. v. d. Osten (Nat.) an „Gottes Hilfe“ einer ironischen Betrachtung unterzog. Auch die Darlegungen des Abg. A. Dendorff von der Wirtschaftl. Vereinigung und namentlich die des wölfischen Redners riefen wiederholt Stürme des Widerspruches hervor und erzeugten zeitweise eine so gespannte Stimmung, daß es fast zu Handgreiflichkeiten gekommen wäre. Die parteipolitische Auseinander-setzung zog sich in unverminderter Heftigkeit bis in die achte Abendstunde hin. Die Einzelberatung der Vorordnungen wurde auf Antrag der Sozialdemokraten zurückgestellt und die Ueberberatung der fünf Vorverordnungen an den Hauptsaal des Landtages verlegt.

Die nächste Sitzung des Landtages wird erst am Dienstag, 28. April stattfinden und als ersten Gegenstand der Tagesordnung die Entgegennahme einer Erklärung des Ministerpräsidenten aufweisen. Falls Herr Braun die Wahl zum Ministerpräsidenten ablehnt, soll die Erwahlung am Mittwoch, 15. April, vorgenommen werden.

Braun hat in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten mitgeteilt, daß er die Wahl zum Preussischen Ministerpräsidenten annimmt.

Der Ausfall in Südwest.

London, 4. April. „Morning Post“ meldet aus Kapstadt, General Herzog habe im südrussischen Parlament erklärt, die Haltung des Reichstages habe zur Folge gehabt, daß auch unter den Hereros in der Gegend von Windhof, die etwa 60 000—60 000 Köpfe fast sein sollen, Unruhen entstanden seien. Die Regierung werde dafür sorgen, daß eine ausreichende Polizeitruppe ausgedient werde, um die für die Unruhen verantwortlichen Angehörigen des Rehobothvertrages zu verhaften. Die Regierung glaube nicht an einen ernsthaften Aufruhr.

Die „Morning Post“ meldet aus Tientsin, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß in China ein neuer Bürgerkrieg in größerem Maßstabe nahe bevorstehe. In chinesischen Kreisen wird angenommen, daß ein Kampf zwischen Ewangolien und Fong ausbrechen werde.

Die holländisch-belgischen Verhandlungen über die schwebenden Fragen haben Freitag durch Unterzeichnung des längst vereinbarten Vertragsentwurfes zur Revision des Vertrages von 1840 durch die beteiligten Außenminister einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die französische und die englische Regierung hatten Freitag Abend ihre Zustimmung zu dem Vertrag gegenüber der belgischen Regierung erklärt.

Am den Sturz Herriots.

In Frankreich haben sich die politischen Gegen-sätze ähnlich wie bei uns ausgespielt, wie die Spaltung in die zwei großen Lager der Rechten und Linken seit rund 1 1/2 Jahren zu einer Regierungskrise geführt hat, die nur mühsam durch not-dürftige Kompromißlösungen überdauert wurde und in Preußen noch immer nicht gelöst werden konnte. In Frankreich ist es ebenfalls wie bei uns im letzten Endes die große soziale Frage, die die Geister schiedet, und die gleiche Frage droht ja auch in England früher oder später zu ähnlichen, mit dem heutigen parlamentarischen System kaum mehr lösbaren Konflikten zu führen. Bedeutend man ferner die Schwierigkeiten, deren Material bisher immer nur notdürftig Herr geworden ist, und bedeutend man weiter die trübseligen Zustände in Sowjetrußland, so wird mit einem Schläge der Traum, überhaupt Ruhe in Europa, zu stellen, und die große Krisis Europas wird wieder einmal durchschlagen.

Man wird sich erinnern, wie trübselig die Stellung der Regierung Herriots bereits im Sommer des vergangenen Jahres war, und wie die Furcht vor dem Folgen eines kurzen Sturzes den Herriots die Beschlüsse der Landtage anfangs auf das härteste beeinflusst haben. Seitdem hat Herriot einen ununterbrochenen Kampf führen müssen, um seine Stellung zu retten, und es ist ihm im wesentlichen nur dadurch gelungen, daß er in der Außenpolitik gegen die Rahmen Verträge einsetzte und sich dadurch ein gewisses Wohlwollen seiner nationalitätlichen Gegner sicherte. Die Folge dieser Begünstigung seiner nationalitätlichen Gegner auf außenpolitischem Gebiet war jedoch eine zunehmende Verfestigung seiner innenpolitischen Freunde, um nun jetzt die begriffliche Forderung stellen, daß er wenigstens auf innenpolitischem Gebiet stärker als bisher die Traditionen der Vintspolizei betont und sich insbeson-dere in der Außenpolitik nicht durch übertragene Maßnahmen auf das Grobstrahlte beschränken sollte.

Bei aller Kleinlichkeit mit dem deutschen Ver-hältnissen ist die Lösung der innerpolitischen Krise in Frankreich noch wesentlich schwieriger als bei uns. Drei Momente wirken hier besonders er-leuchtend: Herriot, die Einigkeit der Rechten, die Armee und besonders das Offizierskorps zu be-wahren gewillt hat, die viel stärkeren Einflüsse, die in Frankreich das Grobstrahlte, insbesondere Schamerindrie und Grobstrahlte, auf das poli-tische Leben haben, die Beschränkungen, die man während des Krieges dem Parlament ein-setzte für den Fall eines Sieges gemacht hat. Der französische Kleinbürger, der die Masse des Volkes ausmacht, muß von der heutigen Lage mit ihrer Preissteigerung, Geldentwertung usw. auf das tiefste enttäuscht sein, während andererseits der mittelmäßige französische Militärrat nicht begreifen kann, wie man das härteste Militärkorps der Welt sein und trotzdem an Händen und Füßen so ge-bunden sein kann, daß die ganze Militärheraldie nicht imstande ist, die finanziellen und wirt-schaftlichen Schwierigkeiten durch irgendeinen Ge-waltstreik zu lösen.

Es ist möglich, daß auf einen Sturz der Re-gierung Herriots ein nationalitätliches Kabinett folgt. Aber es ist nicht möglich, daß ein nation-alitätliches Kabinett die Einigkeit der Rechten des Landes löst, die zum großen Teil eine Folge der nationalitätlichen Politik der Vor-gänger Herriots sind. Daher ist durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die jetzige französische Krise eines Tages sehr ernste Formen annimmt und auf eine ernste Krise führen wird, die die deutsche Krise in der Revolution übersteigt.

Auf die Dauer kann Frankreich nur eine ein-wirtlich gegenläufige Politik treiben: Abkehr von der Gewaltpolitik gegenüber Deutschland und Einleiten in die Richtung eines wirtschaftlichen Friedens auf dem europäischen Kontinent, also mit einem Wort: die Politik Cailiaux! Und aber schon jetzt die Richtung Cailiaux fast genug ist, um die französischen Nationalitäten zu freiwilligem Gehorsam auf die bisherige Politik gegenüber Deutschland zu bestimmen, ist außerordentlich zweifelhaft, zumal sie mit dem Heere die eigen-tliche Stütze der Staatsmacht in Händen haben.

Für uns Deutsche ist die Frage, ob in Frank-reich die Linke oder die Rechte regiert, keines-wegs so ausschlaggebend, wie man vielfach meint. Auch ein innerer Sturz der Regierung Herriots regierung kann außenpolitisch kaum gewalttätiger und vertragsbrüchiger sein, als die Linkenregierung Herriots, da den Franzosen einerseits durch das Londoner Abkommen und andererseits durch ihre finanzielle Abhängigkeit von England und be-sonders Amerika die Hände gebunden sind. So man könnte beinahe wünschen, daß in Frankreich noch einmal eine nationalitätliche Regierung aus Ruher kommt, weil dann die Spannung, die zwischen Frankreich und England-Amerika besteht, so sehr um Ausland formen würde, daß diese beiden Nationen endlich Schlus machen würden mit ihrer jetzigen freundschaftlichen und vorläufigen Jurid-ikation, und mit ihrer finanziellen Ueberlegen-heit die Franzosen endlich zur Käse bringen würden.

Der französische Ministerrat trat Freitag vor-mittag unter dem Vorsitz Doumergues zu einer Sitzung zusammen. Herriot stellte den neuen Finanzminister Senator de Monzie vor. Der Ministerrat prüfte hierauf die Grundzüge, auf denen die bevorstehende Finanzpolitik beruhen sollte zur Geltung der französischen Finanzen führen

ollen. Diese Gesetzesvorläge werden der Kammer Anfang nächster Woche vorgelegt werden. — Mit der Ernennung des Monzies zum Finanzminister ist die Verlaute aus Paris, zwar der Bestand des Kabinetts Serriot vorläufig gesichert. Aber in den Tagen der Kammer beschloß die Kammer kein Gesetz und kein Minister.

Das das Kabinet die nächste Woche nicht überleben würde. Entwerfer werde der neue Finanzminister mit den übrigen Kabinettsmitgliedern in Konflikt geraten, das Kabinet müsse den Wünschen des Finanzministers die Monzie nachgeben und seine Haltung in der Frage der Sozialität beim Ratifizieren vollkommen ändern, weil die Monzie immer für Beibehaltung dieser Sozialität eingetreten war.

Als der neue Finanzminister die Monzie das Ende betraf, sagte er den Journalisten, daß er ein kleineres Spiel mit der Übernahme des Finanzministeriums bringe, daß er es aber Serriot geliebt hätte, um den Weiterbestand des Kabinetts zu sichern. Die Finanzlage hat sich seit der amerikanischen Erklärung, daß Frankreich keine neuen Kredite erhalten solle, innerhalb 48 Stunden außerordentlich verschärft.

Verstimmung in England über Frankreich.

Von unserm Londoner Berichterstatter

Es ist höchst erfreulich, zu konstatieren, daß man in der überwiegenen Mehrheit der öffentlichen Meinung zu den auf den besten Vorklären folgenden Vorklären des Finanzministers die Monzie die Entscheidung erfinden kann. Nachdem man aber erlebter Gemüts die Tatsachen disorientiert hat, ist man an vielen Stellen auch schon geneigt, sich mit gefährlichen Unternehmungen, wenn auch gegen die Sicht, die in irgendeiner Form sich annehmen lassen, zu betätigen. Mit aller Vorsicht freilich! Man kalkuliert, daß man im Herbst den Berg, wenn auch nur seine steilsten Stellen, hinter sich haben könnte. Bis dahin ist man geneigt, die nächste Bestimmung der einzelnen Faktoren den Diplomaten zu überlassen. Man ist jedoch der Überzeugung, daß die Vorklären sich durch nichts abhalten lassen wird, seinen Standpunkt gegenüber den Nachbarn jenseits des Kanals festzuhalten, und dieser Standpunkt kann nur die bestmögliche Lösung der Angelegenheit sein. In dem Sinne, in dem man mit den deutschen Vorklären, die eine friedensgarantierende und glückliche Einigung seitens Deutschlands, feierlich verpflichtende Engagements seitens Britanniens bezüglich des „Plans“ als Ergebnis in der „Gerade“ weit über die in der „Kurve“ hinausgehen, die herrschenden Gesichtsverhältnisse im Prinzip klar geworden ist, kann man wegen immer neuer Fragestellungen und Verzögerungen von französischer Seite eine gewisse Ungebuld nicht verhehlen. So beschiedene Punkte einer „Kurve“ der Londoner City werden aber in die „Kurve“ hinein, in die Richtung der Forderung der „Kurve“ hinein, in die Richtung der Forderung einer militärischen Überwachung auch nach Abschluss eines Paktis als einem „damned nonsense“ (verdammt Unsinn) und als eine „unvollständige“ Lösung, daß Frankreich das Durchmarschrecht durch das Reich verlange für den Fall, daß es notwendig werden sollte, in dem Zusammenhang getretenen politischen Freunde zu Hilfe zu kommen. Wer sollte denn die heutige abnormen Kosten eines starken Truppentransports durch Deutschland bezahlen? Wie würden sich die anderen Mächte an den Reichsdank zu der Abnutzung des vollen Materials und der Beschädigung stellen?

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint zu der ersten Frage bezüglich der Einleitung einer „Aufsichtsratskommission“ im „entlasteten“ Sinne, daß Deutschland werde dem möglichst weitestgehenden Autonomie eine wahrhaft internationale Körperschaft handle und wenn es in ihr auf gleichem Fuße mit den übrigen Mächten vertreten sein werde. Aber Deutschland werde wahrscheinlich dagegen opponieren, daß sie irgendeine administrative „Kommission“ ausüben und nicht nur die Kontrolle ausüben, daß sie einen festen Sitz erhalte, endlich nicht dulden, daß ein französischer General in der Kommission den Vorsitz erhalte. „Trotz verschiedener pessimistischer Gerüchte“, fährt der Korrespondent fort, „glaube ich auch nicht, daß die Frage, ob Deutschlands Zulassung zum Völkerbund dem Abbruch des Gegenstückes vorausgehen oder folgen soll, sich als besonders schwierig erweisen wird, da die britische Kompromisslosigkeit in diesem Punkte über den Rest der Zulassung Deutschlands vorausgehen, die Ratifizierung aber der Zulassung folgen — eine Lösung für alle diese Schwierigkeiten bedeuten wird.“

Wie aber Frankreich und Polen die von Deutschland für die schiedsgerichtliche Behandlung und die Ausführung gemachten Vorkläre aufnehmen werden, bleibt abzuwarten.

Verzicht auf die Abrüstungskonferenz.

Londoner Blätter veröffentlichten Meldungen aus Washington, wonach Präsident Coolidge endgültig beschlossen habe, auf die Einberufung einer Abrüstungskonferenz zu verzichten, und zwar infolge der Teilnahmslosigkeit Frankreichs.

Neue Sturmzeichen in Albanien.

Wegen der Ermordung des berühmten Kommunistenführers Raham Kurt durch jugoslawische Gendarmen hat sich der Malitiosismus und der katholischen Stadtbefestigung des Nordens von Albanien eine starke Erregung bemächtigt. Die serbische Stimmung gegen Jugoslawien, der sich fast sämtliche politischen Gegner in den letzten Monaten, soweit sie nicht außer Landes geflüchtet waren, durch Gewalt entzogen hat, ist im fähigen Wachen begriffen. Besonders empört ist man darüber, daß Jugoslawien die Zollamtstellen in Skutari ohne jedes Gerichtsverfahren zwei seiner politischen Gegner erschossen und eine weitere Anzahl ins Gefängnis werfen ließ. Da nach Italien geflüchteten Albaner erklären, daß Jugoslawien Vordopolit eine Schande für Albanien und Europa bedeute, und daß der Völkerbund sein Augenmerk auf diese Zustände richten müsse.

Begnädigung von Raubmördern.

Der Reichstagsabgeordnete Adams (D. N. P.) hat an den Reichsausschuß des Freys (L. N. P.) folgendes Schreiben gerichtet: „Vor einigen Jahren hat die Begnadigung der dreifachen Raubmörder Gebr. Pfeiffer aus Ellen durch den preussischen Justizminister die Bevölkerung von Rheinland-Westfalen in gerechtfertigter Erregung versetzt. Neuerdings geht die Mitteilung durch die Presse, daß der preussische Justizminister den Elternmörder Müller aus Ellen sowie die Hattiner Raubmörder Grunzeis und Wrenker, beide aus Dortmund ebenfalls begnadigt haben wird. Die Nachrichten haben wiederum außerordentlich starke Verurteilung in Rheinland und Westfalen hervorgerufen. Die zahlreichen Anfragen und Mitteilungen, die diesbezüglich an mich gelangen sind, sind mir demnach sehr wertvoll und verständnisvoll über diese Begnadigungen zum Ausdruck gebracht worden, veranlassen mich zu folgenden Fragen: 1. Welche Gründe haben zu den vorgenannten Begnadigungen der zum Tode verurteilten Eltern- und Raubmörder geführt? 2. Inwieweit werden die Tatsachen, der Öffentlichkeit vorenthalten? 3. Ist der Rechtsausschuß bereit, dafür Sorge zu tragen, daß die Voraussetzungen der Begnadigung nachträglich der Öffentlichkeit mitgeteilt werden, um dadurch Legendenbildungen zu verhindern.“

Große Teile der Bevölkerung sind der Auffassung, daß durch die fortwährenden Begnadigungen von solchen Schmerzverbrechern diesen für die menschliche Gerechtigkeit nicht gelöst wird. Aber anderen Volksgenossen mit Überlegung das Leben nimmt, hat sein eigenes Leben vertritt. Daher muß die Verbrecher die ganze Schwere des Gesetzes treffen. Es wird erwartet, daß in Zukunft nur dem Verstoß der Begnadigung nur in solchen Fällen Gebrauch gemacht wird, wo die bestmögliche Strafe die Bedingung. Für eine ausführliche Antwort wäre die Öffentlichkeit dankbar.“

Noch einmal Grundschule.

Berlin, 3. April.

Auf den Tischen der Schriftführer, zu beiden Seiten des Präsidenten im Reichstag befinden sich Tische. Man kann dabei nicht, sondern in familiärem Rahmen des Saales die Tische, und da immer irgend eine Tür auf ist, läßt sich bis in den Sitzungssaal hinein. Der Einfachheit halber ist die Schriftführer heute die Tische überhaupt nicht von der Tische, denn immer wieder, hier in dem Saal, was die Abgeordneten aus familiären Sälen durch die Tische herbeijetzt werden; abgemittelt über den Schluß der Debatte, weil die rote Linie noch in der dritten Stellung der Novelle zum Grundschulgesetz Durchführung durch lange Reden treiben will. Der Reichstag hat am 10. November in dem Saal beim Reichstag. Mehrere Kommunisten lehrten ihm im Neben. Sie werden unter dem anbauenden Schritten der Tische, dazu wird ihnen von den bürgerlichen Parteien dauernd zugerufen: „Hört! Hört!“, so daß man nun erst recht nichts versteht.“

Es ist das reine Kasper-Theater, es fehlen nur die verängstigten Kinder, die da laudend und jauchend in die Hände schlagen. So geht es unter Mitleid und Not Paragrafen am Paragrafen. Der Versuch des Sozialisten Schreyer, den „Menschenmitleid“ Schiele zum Reden zu anlassen, wird abgewehrt. Während der ganzen Debatte hat nur ein Zentrumsmann die Behauptungen der roten Linien in Ruhe widerlegt und ein Demoschiff auch ganz kurz wieder, hier in dem Saal, was die Abgeordneten aus familiären Sälen durch die Tische herbeijetzt werden; abgemittelt über den Schluß der Debatte, weil die rote Linie noch in der dritten Stellung der Novelle zum Grundschulgesetz Durchführung durch lange Reden treiben will. Der Reichstag hat am 10. November in dem Saal beim Reichstag. Mehrere Kommunisten lehrten ihm im Neben. Sie werden unter dem anbauenden Schritten der Tische, dazu wird ihnen von den bürgerlichen Parteien dauernd zugerufen: „Hört! Hört!“, so daß man nun erst recht nichts versteht.“

Enteignung auf trockene Weise.

Das deutsch-spanische Handelsabkommen hat in den wenigen Monaten seiner Geltung bereits Wirkungen gehabt, die selbst die pessimistischsten Erwartungen noch übertreffen. Die Einfuhr spanischer Weine ist im außerordentlichen Maße gestiegen. Während sie in dem Monat vor Inkrafttreten des Vertrages, im Juli 1924, 3422 Doppelzentner betrug, stieg sie bereits im ersten Monat der Geltung des deutsch-spanischen Handelsabkommens, im August, auf 4110 Doppelzentner, im Monat Dezember auf 11580 Doppelzentner, im Monat Oktober auf 50500 Doppelzentner, gegenüber 24804 Doppelzentner im gleichen Monate des Jahres 1913, wobei zu beachten ist, daß damals das Gebiet des Deutschen Reiches erheblich größer war als heute.

Während im Januar bis Oktober 1923 die Einfuhr spanischer Weine 11000 Doppelzentner betrug, stellte sie sich im gleichen Zeitraum des Jahres 1924 auf 37800 Doppelzentner. Das sind die amtlich ermittelten Ziffern. Welche Mengen spanischer Weine aber unkontrolliert hereingelommen, zeigt ein Beispiel aus einer Großstadt Norddeutschlands, wo kürzlich 60000 Flaschen Rhein, Mosel- und hessische Weine, zum Teil mit Korstörchen versehen, von Jugenladendiebstahligen als spanische Weine eingeführt wurden. Die Auswirkungen dieses Aufwandes auf den deutschen Weinbau werden sich unbedingt schon in der nächsten Zeit zeigen. Wie verheerend der Mangel eines handelspolitischen Schutzes schon jetzt auf deutsche Erzeugung wirkt, davon zeugt ein unscheinbares Beispiel, das aber schlaglichtartig die Unhaltbarkeit unseres jetzigen Zustandes beleuchtet. Es ist ein Insekt aus dem Werderischen Großanbaugebiet und lautet:

Grundstücksnachweis des Bürgervereins Treubänder, Peter Ludwig Storm, Werder (Havel).

Angebot.

52 Obstplantagen, durchweg guter Baumholz, hand, günstige Verkehrswege, 35 Häuler mit Obstgärten sowie 24 Wassergrundstücke, teils bebaut, teils unbebaut.“

Das heißt in einer Zeit, wo man sich gegenüber überarbeitet mit Wohlwollensbefundungen für die deutsche Landwirtschaft, in einer Zeit, wo man gar nicht oft genug die Notwendigkeit landwirtschaftlicher Siedlung betonen kann, werden die arbeitsamen und genügsamen landwirtschaftlichen Existenzen auf trockene Weise enteignet. Dabei liegt das Werderische Großanbaugebiet in unmittelbarer Nähe von Berlin, daß also in dieser Weltweit nicht ein besonders günstiges Angebot überhöhen Tariffnisse nicht zu haben, die sich verhalten zu den benachbarten wie 7:3, zu den französischen wie 2:1, alles auf 200 Kilometer Entfernung. Aber selbst Werder kann sich gegenüber der Überflutung des Marktes mit Obst und Süßrüben nicht behaupten. Trotz dieser erschreckenden Tatsache geht der Kampf gegen den zu notwendigen Schutz von Seiten der Vorklären unentwegt weiter, und noch heute wird er unter der Leitung des Schreyer der kleineren und mittleren Existenzen gegen die „gelbgeriebenen Großanbauer“ geführt.

Abermals ein schweres Grubenunglück.

Elben, 4. April. Auf dem neuen Schacht 5 der Zeche Matthias Stinnes in Karst bei Elben ereignete sich heute morgen gegen 6 Uhr infolge Versagens der Fördermaschine ein erster Unfall. Aus bisher unbekanntem Grunde versagte die Fördermaschine. Infolgedessen fuhr der leere Förderkorb in die Seilfalle, während der mit 70 Mann besetzte andere Förderkorb in den Sumpf hinabfiel. Bei dem Unfall wurde die untere Etage erheblich gestaut. Die Rettungsgesellschaften setzen sofort ein und gelang, in kurzer Zeit die Befreiung der drei obersten Etagen des Bergbauunternehmens zu herbeiführen. Die Rettungsarbeiten sind bis heute noch im Gange. Aus der untersten Etage sind bisher etwa 100 Mann gerettet. Es fehlen noch etwa 10-11 Mann. Ein großer Teil der Bergbauunternehmens ist leicht verletzt, drei von ihnen schwer.



Vollendete Technik — sachgemäße Konstruktion — geprüfetes Material — daher — größte Leistung.

Die Weltmarke bürgert für Qualität!

Das blaue Zimmer.

Roman von José Veasder.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Man erbötet in diesem Brief die Adresse des Fräuleins Ja von Sahlingen. Ich vermute, das Fräulein wird nach Sahlingenshaus eingeladen werden und zwar in diesem, so bedeutend, daß es die Einladung folgen wird, folgen.“ „Fris Amerdingers machte eine Pause und sah Dr. Selm an. „Wenn Ihr Verbot begründet wäre“, sagte dieser langsam, „so dürfte Fräulein Ja von Sahlingen nicht dieser Gefahr ausgesetzt werden, nicht wahr?“ „Sie soll kommen, Herr Doktor! Sie muß kommen, verstehen Sie mich wohl, Herr Doktor, denn erst beginnt meine Arbeit!“ „Der junge Dame wird nichts geschahen, denn ich werde Sorge tragen, daß sie auf Sahlingenshaus behütet und geschützt ist, wie das Fräulein meiner Augen! Der Telefonapparat an Sie durch mich bleibt beruhe, nicht wahr?“ „Selbstverständlich, lieber Herr Doktor, ich habe meine Besuche nachahm gegen.“ „Fris Amerdingers erhob sich. „Auf Wiedersehen, Herr Doktor! Guten Dank!“ „Auf Wiedersehen! — Hals und Beinbruch gibt man als Volung dem Jäger mit auf den Berg!“ „Ich sah ernst in das Auge Fräuleins des jungen Mannes. „Machen Sie's gut, Fris Amerdingers!“ „Raum eine halbe Stunde hatte er gebraucht zu dem Weg zu Dr. Selm und zurück. „Er stand fest in dem kleinen Stübchen bei seiner alten Mutter, trank den starken, heißen Kaffee in Ruhe und wartete, bis er seinen kleinen Wandspiegel wieder in den Diener Fris Amerdingers sah. Die alte Frau sah ihm schweigend zu. „Desmal sang ich den Vogel! Goldene Eier soll er uns legen, Mutter! Gib acht! Dann stellt sich in Sonne und Licht wohnen, und es haben, Mutter! Dann sind wir reich, Mutter!“

Ein ledern Kleid soll zu haben und goldene Schuhe. Er läßt sie zart. „Gleich zu dem gelund, Helmut, mein Kind!“ murmelte sie zitternd. „Da, das hab' ich dir mitgebracht! Meinen Monatslohn, Mutter! Da laußt du dir Meinen und Meinen darne Schuhe! Er legte einen roten Mantel, einen roten Mantel, die trübe nennende rote Mantel, und wie er die rote Mantel, das Dankes, der Liebe ihm gelang. „Ihr guter, lieber Junge, ihr Helmut! Und ihre zitternden, wollen Finger verkrampfen sich im Gebet. „Fris Amerdingers war pünktlich zum Abendessen zurück. „Er brachte das Antwortschreiben von Julitzart Wolter mit, das die genaue Adresse von Ja von Sahlingen in sich barg. „Er levierte sich das Abendessen. „Fris Amerdingers, kein Kaffee, kein Kaffee, dienlichstellen reichte er seiner Mutter den aufstehenden Tisch, den Fleischsalat, die hartgekochten, zierlich mit Fischsalz umlegten Eier. „Seine mit tadellosen weißen Sandhänden besetzten Hände reichten ihr auf dem Silbertablett den Tee, den dunklen Arrak, den Zucker, das kleine Glas. „Weiden und Weidenblumen dufteten zwischen dem Silber und Arrakal der zierlich bedeckten Tafel! „Eivra von Sahlingen hatte ihr Heim noch nie so schön gefunden, noch nie so beliebt wie in diesem Abend, wie in diesem Tage, wo eine kleine Mädchenkind sich hob, um all dies, was sie sich mühelos erungen, erkämpft, ihr wieder zu entreißen. „Sie küßte den Kopf auf die Hand. Soll lobeten die Blumen im Ramin, und sie sah klar in die gelber, prächtige Blick. „Sie küßte den Kopf auf die Hand. Soll lobeten die Blumen, die den Tisch schmückten, sie genoh nicht mehr die Traulichkeit des hohen Raumes, der sie wärmend und süßend umhüllte, ihre Gedanken waren fernab. „Auch die Gegenstände des Dieners hatte sie verändert, aber, hinter ihrem Sessel neben der Arden hand, ihrer Wände stehen. Den

Mann mit dem stillen Gesicht, mit dem glatt anliegenden blonden Haar, mit der leicht schielenden Augen, der abgeduldeten Mund, der alles so geräuschlos tat und dessen Blick fest so hart und interessiert den breiten Wandspiegel über dem Ramin leuchtete, der alles in diesem Zimmer wieder, die dunklen Wände mit ihren Gemälden, den goldenen Bildern, die mit goldenen Seidenfäden verfallenen Bildkrone, die Blumen, das Silber und das Arrakal der Tafel, das Fräulein Eivra von Sahlingen und den Ausbruch des Salzes in ihren klar blühenden Augen und den graulernen, willensstarken Zug in ihren weiten Mund! „Alles gab der große Spiegel, der in die Wand eingelassen war, zurück, auch die Hand des alten Fräuleins, diese schöne weiße Hand mit dem altzeitlichen Smaragdwirk, dessen grüner Stein in gelbem Licht leuchtete wie das Auge einer Biene. „Woran dachte sie? — „Was suchte ihr Bild so hart? — „Ach, daß er die Gedanken dieses Kopfes mit der breiten, häßlichen Stirn hätte erraten können! Daß er hätte einen Blick finden können für die Gedanken, für den Verbot, den das kleine unscheinbare Notizbuch eines Lotes ihm eingegeben hatte? — Eines Verbotes, der immer fettere Formen angenommen hatte, seit er in mancher stillen Nachtstunde die unteren Räume durchsucht und durchstöbert hatte, das Fräulein Zimmer mit der hohen Stirne, wo auf grünem Samt die Anketen lagen, die Theobald von Sahlingen von seinen Reisen beigebrachte hatte. Goldarbeiten aus fernem, fremden Ländern, die im Schein leuchtender Taschenlampe flimmerten und glänzten die Goldarbeiten aus den Märchen von Tausend und einer Nacht. „Der Ring, den Eivra am Finger trug, mochte wohl aus dieser Sammlung entnommen sein. „Schade, daß er kein Verzeichnis darüber hatte finden können in der Bibliothek, so sorgfältig er auch geleutet hatte! —

Dem zu allen unteren Räumen hatte er Zutritt, auch zu dem „blauen Zimmer“, wo das Bild der schönen Juliana hing, wo Helmut von Sahlingen in schlaflosem Zustand den schwarzen Schatten gehen haben wollte. „Er hatte sich durch einen Nachschub der Schiffe, die nur Fräulein Ja von Sahlingen, die Eivra geht und die Tischblätter, um ungelöst nachts „arbeiten“ zu können an dem Werk, das er, der junge Detektiv, als jein Meisterarbeit getrunzt zu sehen hoffte. „Über das „blaue Zimmer“ öffnete ihm sein Geheimnis nicht, so geüblich er auch jeden Fußbreit seiner Wände, seiner Tüchlein unterließ, selbst das Bild der schönen Juliana hatte er abgenommen, um die Wand dahinter abzutafeln! — Wunderbar war dieses Bild, wenn das Bild seiner elektrischen Lampe darauf fiel. „Es läßt denn wie lebend! „Die roten Lippen lächelten ihm zu, die Augen aber, dem feinen Näschen hinunter in seinen Blick zu tauchen wie in ärtlichen, forschenden Fragen: „Was willst du hier?“ — „Eivra von Sahlingen suchte sich selbst zusammen, ihr Bild trat wie magisch angeschlossen. „Stand dort nicht der gelbe Elefant mit dem weißen Farnen und gab sie an mit seinen schlaftrigen Schlägen, in denen tolle Vögel, soviel Tüchlein laueren? — „Aber nein, es war nur eine Sinnestäuschung, es war Fris Amerdingers, der da drüben stand und der sich halt auf fragte: „Befehlen angedigtes Fräulein noch ein Glas Tee?“ — (nach unten tot.)

Dessert- und Marzipaneier
Schokoladeneier in Stanniol m. feinsten
Kontakttung in allen Größen — Eigene
Geschmackvolle Osterporzellane.
Konditorei Zorn.

Tscheka-Prozess

Die Freitagstung land ganz im Zeichen der Beweisaufnahme. Die Hauptstücke haben die Vertreter des B. D. mühen sich ab gelassen...

Ein börsartiger Aprilscherz

Durch einen börsartigen Aprilscherz wurde am 1. April die Familie des Reichsanwalts Walter S. in Berlin in große Aufregung versetzt...

Mister Newman aus Kuba

Als Mitglied einer weit verzweigten internationalen Gaunerbande, die es auf die Verwahrung von Reisenden in D-Zügen auf internationalen Dampfern abgesehen hat...

Lorenzo aus Nicaragua

nach Hamburg gegangen. Hier wurde er gefasst und es versuchte, wertlose spanische Quittungen als Schecks unterzubringen...

Schedsch über 700 Dollar

entwendet worden. In demselben Zuge hatte ein Reisender ein Schedsch über 400 Dollar eingebüßt. Die in Wägen abgestellten Schecks rührten von einem Diebstahl eines Schedschs über 5800 Dollar her...

Schecks aus Paris abgeholt

worden ließ, und daß sie zu jener Zeit die Freunde Neumanns dort aufgehalten hatten. Nach Ansicht des Bankbeamten gehört Neumann zu dieser gefährlichen internationalen Bande...

Trauerfeier in Detmold

Freitag nachmittag fand unter tiefer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung des lipptischen Landes und der benachbarten preussischen Gebietsteile die Trauerfeier für die Todesopfer der Katastrophe von Belheim statt...

Der riesige Trauerzug

An der Spitze schritt ein Pfeiferkorps, dahinter die Militärkapelle. Es folgte eine Kompanie Reichswehrinfanterie unter Führung eines Hauptmanns und hierauf der Leidenwagen mit den drei Särgen...

Schaufenster schwarz gehängt. Die Gaslaternen waren mit Flor umwickelt. Auf dem Friedhof hielten der Generalinspektorintendend Wessel und der Bischof von Paderborn Traueransprachen.

Reichswehrminister Dr. Gehler

den toten Kameraden namens der Reichsregierung und namens der gesamten Wehrmacht des deutschen Volkes einen Nachruf zu, in dem er zum Ausdruck brachte, daß die Reichswehr jederzeit ihre Pflicht getreu erfüllen werde...

Die Bergungsversuche

Trotz der fortgesetzten Bergungsversuche durch die Reichswehr, die Landwehr, die Artillerie und die übrigen an den Bergungsarbeiten Beteiligten ist es nicht gelungen, weitere Leichen an Land zu bringen...

Minen, 4. April

Bom Standortkommando Minden mitteilt, daß im Laufe des gestrigen Nachmittags drei weitere Leichen geborgen wurden.

Guten Appetit!

Die Küchengeheimnisse einer größeren Speisewirtschaft in Berlin beschäftigten Freitag das Amtsgericht Mitte. Die Gastwirtin Wahl betreibt in der Warthauer Straße eine viel besuchte Speisewirtschaft...

Sprengstoffunglück

Freitag, (Breisgau), 4. April. In Waldsburg bei Randen ereignete sich durch vorzeitiges Zünden eines Sprengstoffes ein schweres Unglück. Die oben an der loszunehmenden Felswand des Quarzstufes stehenden Arbeiter wurden mit den Geschloßmassen in die Tiefe geschleudert...

Schweres Kraftwagenunglück

Ein mit vier Stuttgarter Einwohnern vollbesetzter Kraftwagen, der auf der Fahrt nach Walsingen an der Eng auf den Seebörsinger Straße zwischen Juffenhausen und dem Bannwirtschhaus von der Straße abkam und auf dem Rasen weiterfuhr, überstürzte sich an einem Wasserlauf...

Zuchthaus für Giftmischer

Ein Niesensprozeß wurde in Landsberg a. W. vor dem Schöffengericht verhandelt, zu dem 40 Zeugen und sechs Sachverständige geladen waren. Wegen Giftmischerdelikts hatte sich der Landwirt Kaufmann und seine Frau aus Woldersheim bei Dröben zu verantworten...

Flugzeug überliegen. Der Flug soll nicht wissenschaftlichen, sondern politischen Zwecken dienen, um gewissermaßen einen Schmeldeisereferat aufzuheben. Die wirtliche Flugzeit soll genau 50 Stunden betragen...

Mit den Kindern in den Tod

Freitagvormittag wurden der Schloßherrmeister Emil Großte und seine beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren in dem Schlafzimmer der Wohnung Großtes, im Hause Buchsallee 42 in Weisefen, durch Leuchtgas vergiftet, tot aufgefunden...

Ein Stabarzt auf Termen

In der Schulterstraße im Bezirk 20 (Niedendorfer-Beck) macht sich eine waghalsige Erregung gegen die unterrichtliche Verwaltung des Stabarztes Dr. Hoban bemerkbar. Nachdem schon vor Jahresfrist die Vorführung des Films 'Der Mensch' vor Kindern, denen ihre Eltern die Teilnahme ausdrücklich verweigert hatten...

Trauriges Familienselbstmord

Im Hause des Schönerer in der Röhrenstraße Regal. Nachdem im Arzte der älteste Sohn gefallen und in der Kriegszeit auch ein zweiter Sohn im Schützener See ertrunken war, starb kürzlich der Vater und hinterließ seinem jüngeren Sohn das Geschäft. Am Montag ist nun auch dieser einem Unglücksfall zum Opfer gefallen...

Schweres Eisenbahnunglück bei Meßau

Auf der Ranzhölz stießen zwei Moskauer Vortzüge zusammen. 50 Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt. Das Unglück ereignete sich, als ein aus Laßfeld kommender Personenzug infolge falscher Signalstellung in einen Vortortzug hineinfiel.

Bankraub in Neapel

In Neapel brachen vier bewaffnete Leute mitten im Geschäftsviertel in das Kontor eines bekannten Finanzmagnaten ein und inbettelten den Besitzer und zwei anwesende Kunden und entflohen in einem Auto mit Diamanten im Werte von 50 bis 100 000 Dollar.

5000 Dollars für ein nicht mehr ganz frisches Museum in Neapel

Bezalet in Neapel an die Antikenfirma Sigaute ein Dinoaurier. Er für 5000 Dollars, und das ist zweifelslos der höchste Preis, den jemals ein Erzieht hat. Das Kuriolum, nach wissenschaftlicher Schätzung etwa zehn Millionen Jahre alt, ist eines der 25 vergrößerten Dinoaurier, die der amerikanische Gelehrte Roy Chapman Andrews im vorigen Jahre auf einer Forschungsreise in der Wüste Gobi gefunden hat.

Keine Umwege! Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reisewerker. 50 Kartons, 100 Kartons, 200 Kartons, 300 Kartons, 400 Kartons, 500 Kartons, 600 Kartons, 700 Kartons, 800 Kartons, 900 Kartons, 1000 Kartons. Continental Straßenkarte

Stadt-Theater Halle

Sonntag 7 1/2 Uhr
Tiefland
mit den Damen: Herl a. G., Rüdchen, Rühn,
Boelmer, Seeliger, den
Herren: Serebin, Kuhn-
hammer, Resmann,
Günna, Kaufmann.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag 5. April 7 1/2 Uhr
Altes Theater in Leipzig
Sonntag 5. April 7 1/2 Uhr
Operetten-Theater in Leipzig
Sonntag 5. April 7 1/2 Uhr
Städt. Theater in Magdeburg
Sonntag 5. April 7 1/2 Uhr
Freibühnen-Theater in Jena
Sonntag 5. April 7 1/2 Uhr
11. Abonnementkonzert
Cisleben, Volks-
bühne:
6. April 8 Uhr Berndt
Stadttheater Jena
Sonntag, 5. April, 7 1/2 Uhr
Toska
Deutsches National-
Theater in Weimar
Sonntag 5. April 3
Die Gelehrten

Modernes Theater

täglich abends 8.15 Uhr:
Das Internat. Variété
Gastspiele: Joe Labéro.
Sonntag nach der Vorstellung
Ball.

Ball- und Kaffeehaus
Wintergarten

Magdeburger Straße 66.
Im Café täglich ab 7 Uhr
Sonntags ab 4 Uhr
Künstler-Konzert
Morgen Sonntag im großen Spiegel-
saal großer
BALL

Kobis Künstlerspiele

„Bunte Bühne“
Dir. Alb Koch
16ergasse 1
direkt allabendlich mit dem großen
April-Programm
die angenehmen
Abend-Unterhaltung
14 Künstler erster Bühnen
Ermäßigte Eintrittspreise!
Erstklassige Bewirtung
Sonabend nachdem
Der vornehme Tanz

Gas-Ausstellung!

Im Thaliasaal täglich bis 10 Uhr abds. geöffnet.
Vorträge
über
Das Gas im Haushalt



finden statt:
Sonabend 8 Uhr abends, Sonntag 10 Uhr vorm.,
Montag 10 Uhr vorm. und 8 Uhr abends.
Letzter Vortrag Dienstag, d. 7. d. M., 4 Uhr nachm
Schaukochen, Gratis-Kostproben, Lichtbild- u. Filmvorführungen
Lehrreich für jedermann!
Die Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Mittwoch, den 8. April, abends 7 30 Uhr, im Dom
Johann Sebastian Bachs
Matthäus-Passion

Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes
Mitwirkende: Anni Quistorp, Leipzig Sopran;
Hedwig Rode, Osnabrück (Alt); Martin Wilhelm
Berlin (Tenor); Prof. Dr. Moser, Heidelberg (Bariton);
Dr. Hiert, Halle (Baß).
Chor: Die Robert-Franz-Singakademie und
Mitglieder des Lehrergewerksvereins. Knabenchor
Eine Chorklasse des Stadtgymnasiums, Leitung
Studienrat Henkel.
Am Flügel: Dr. Hans Gaartz, Halle.
An Harmonium: Max Fest, Leipzig.
Orchester: Das verstärkte Stadttheaterorchester.
Steinway-Flügel von B. Düll, (Hinkel-Harmonium von
C. Rich. Ritter.
Eintrittskarten für 4., 3., 2.- M. bei Reinhold Koch

Licht-&Spiele

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Täglich mit unbeschreiblichem Erfolg!!
Die Leipziger
Seidel-Sänger
mit ihrem fabelhaften Repertoire
Lachen! Jubel! Heiterkeit!
Ferner:
Onkel James' Erben!
Eine entzückende Komödie in
6 Akten mit Menschen und Tieren
Der von Millionen gelesene
Roman von H. Courths-Mahler
Gib mich frei!
Ein spannender Roman aus dem
Leben in 6 Akten.
Hierzu:
Der amerikanische Groß-Film
V E R R A T
6 spannende Akte im Rahmen
prachtvoller Naturaufnahmen
Außerdem in beiden Theatern:
Authentische Aufnahmen der ungeheuren Wirbelsturm-Katastrophe
in Nordamerika
Jugendliche haben Zutritt und
erster Nachmittagsvorstellungen,
da der Abendandrang nicht zu
bewältigen ist
Besuchen Sie nach Möglichkeit die
erster Nachmittagsvorstellungen,
da der Abendandrang nicht zu
bewältigen ist
Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Spielen u. Konzerten
Riebedbräu

Alle Sonntags 11.
Guter bürgerlicher
Mittagstisch
zu kleinen Preisen.
Reichhalt. Abendkarte.

Täglich ab 8 Uhr
Künstlerkonzert.

Kurhaus Wittekind
Morg. Sonntag,
den 5. April
nachm. 4 Uhr
Kaffee-Konzert
Der Tanzabend
am 5. u. 6. April
fällt aus.

Möbel, Pianos,
poliert u. beizt

in Möbel,
Zu erfragen:
Selberhäuser Str. 3.
part. rechts.
Telefon 6201.



Ufa-Theater Leipziger Strasse

Harry Biedtke
Maria Jacobini
Viggo Larsen
sind die Hauptdarsteller in
der entzückenden und
amüsanten Filmkomödie
(6 Akte)
Die Puppenkönigin
Ein selten schönes
Filmwerk.

Unter heisser Sonne

2 Akte.
Beginn: Sonntags 8 Uhr,
Werktags 4 Uhr.



Ufa-Theater Walhalla

Der neue grosse Fox-Film
(9 Akte)
Sterne im Spiegel
des Sumpfes!
Erst Engländer, dann Amerikaner,
dann Franzosen — Das Drama
— Kin Spätsorgereisen in den Tiefen
der Menschheit — Er umseilt
die Welt — In den Opiumhöhlen
Shanghai trifft er „sie“!
Sie: Verwundet und in die Welt
geworfen — Flucht in Tümpel-
Tangal — Morphium — Die Liebe
der heiligen Dürre — Die Erlösung
des Ozeanien.

Auf der Bühne:

Kunst-Komik-Kaskaden
Bogart und Barclay
Die originellen, phänomenalen
Exzentriker in ihrem Akrobatik-
Byzanz-Akt Die Färsenroll-Sach.
Japanese Tokkie
Magician
Ein Kaleidoskop japanischer
Mythen.
Beginn: Sonntags 4 Uhr,
Werktags 4 Uhr.



Ufa-Theater Alte Promenade

Emil Jannings
Elsabeth Bergner
Conrad Veidt
sind die Hauptdarsteller in
dem tief ergreifenden Drama
(6 Akte)
Nju, eine
unverstandene
Frau
Monty kämpft
um die Braut!
Grotteske in 2 Akten
Beginn: Sonntags 3 Uhr,
Werktags 4 Uhr.

Vortrag
des Korvettenkapitän a. D. Graf Felix von
Luckner

am
Montag, den 6. April, Dienstag, den 7. April und Mittwoch,
den 8. April 1925, abends 8 Uhr in der „Saalschlossbrauerei“
I. 6. April 25. 64000 km Kreuzerfahrt mit dem „Seeadler“ (Vor-
beretungen, Ausreise, nächtliche Sturmfahrt, Durchbruch durch
die englische Blockade, zweitägige Untersuchung durch einen
englischen Hilfskreuzer, Kaperfahrt).
II. 7. April 25. Kaperfahrten. II. Teil (in sich abgeschlossener
Vortrag) Kaperfahrt, Strandung des „Seeadler“, Robinsonleben
auf der Insel „Mopelia“, 2300 Seemilen im kleinen, offenen
Boot über den Großen Ozean, Gefangennahme, Flucht, neue
Kaperfahrt).
III. 8. April 25. „Die Seeschlacht von Skagerak“
und
„Ernstes und Heiteres aus meinem Leben“
Da der Vortrag erstens vollständig und zweitens der
Reintrag eines Fonds zur „Schaffung eines gemeinnützigen kolonialen
Films“, sowie zum „Basten der Hallischen Altershilfe“, „Tuberkulose-
Fürsorge“ und „Gefängnisgesellschaft“ dient, ist der Besuch der
drei Abende besonders zu empfehlen.
Volkstümliche Preise: 1 Mark und 2 Mark
Kartenvorverkauf im Spielwarenhaus R. Weizsahl, Leipziger Str. 66a

Hamburg-Amerika Linie
Nach Nord-Amerika u. Canada. Hamburg-New York ca. wöchentl.
Abfahrten. Gemeins.
Dienst mit United
American Lines
Billiche Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Anschluß und Durchreise über Paraguay und Südbrasilien möglich durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 28 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen. In:
Magdeburg, Reisbüro d. Hapag, Alte Ulrichstr. 7,
Sangerhausen, Eduard Leissner, Regelsasse 9,
Halle, Georg Schulze, Bernburger
Halleches Verkehrsbüro Roter Turm,
Marktplatz.
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtkontor
G. m. b. H., Magdeburg, Breitweg 14,
Fernsprecher 3092.

Schurig's
Waldkater
Sonntag, den 5. April 1925
Groß-Streichkonzert
ausgeführt v. Steuer-Orchester
(Wehrwolf-Kapelle)
Leitung: Obermusikmeister Steuer.
Beginn 3.30 Uhr.
im Waldcafé jeden Mittwoh und Sonnabend
Konzert.

Zum Markt
RIESE van
Albert
und Seppeloni
Minturamensch

Schultheiß
Mersburger Straße 10
Morgen
Große Frühlingsfeier.
— Festliche Dekoration —
Konzert und Kaffeegebäck.

Zoo Zoo
Sonntag, den 5. April, nachm. 4
und abends 8 Uhr
Konzerte
des Hallischen Sinfonie-Orchesters
(Wittekind-Orchester)
Leitung Benno Plötz
Lappenschau
Vorführungen Sonntags 11, 3 u. 5 Uhr
Wochentags 3 und 1/2, 5 Uhr
Zoo-Dauerkarten
im Büro des Zoologischen Gartens.

Thaliasaal
Sonabend, den 11. 4., abends 8 Uhr
„Osterspiel von der Ostsee“
Aufführende:
Mitglieder und Freunde des Bundes
deutscher Jugendvereine
Karten: 2.—, 1.50 und 1.— M. bei Koch,
Hothan und Neudeutsche Bücherst.-
Des Gehäufmanns Zutuntsbell
liegt im Inzeratenteil!

Thalia-Saal
Montag, den 20. April, 8 Uhr abends
Dr. Ludwig
Wüllner
Rezitationen
Karten z. 4, 3, 2, 1.50 M. Hothan u. Koch

